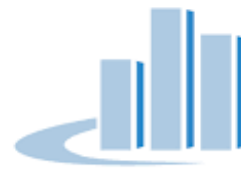




NAMIBIA
UNIVERSITY
OF SCIENCE AND
TECHNOLOGY



FRANKFURT
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



MEIN AUSLANDSSEMESTER AN DER
NAMIBIA UNIVERSITY OF SCIENCE AND
TECHNOLOGY

Erfahrungsbericht Namibia

Mit unglaublich vielen Erfahrungen, einem lachenden und einem weinenden Auge komme ich aus dem Auslandssemester zurück. Dieses Semester hat mir besonders gut gefallen, weil ich super herzlich an der NUST und in den Kursen aufgenommen wurde. Wie das Ganze nun ablief, will ich euch jetzt genauer erklären.

1 ORGANISATION IM VORFELD

Im Oktober 2017 begann ich mein Masterstudium GeKo an der Frankfurt University of Applied Sciences und damit begannen schon fast die Vorbereitungen für das Auslandssemester, das ich knapp ein Jahr später begann. Im Dezember 2017 konnte und musste ich den Sprachtest vom DAAD machen, der mich für das Studieren an der NUST qualifizierte. Weiter ging es dann mit vielen Unterlagen und Dokumenten, die für die Bewerbung nötig waren. Unter anderem wurde hierfür auch ein Motivationsschreiben gefordert, das Aufschluss geben sollte, weshalb man an der entsprechenden Partnerhochschule studieren möchte. Mit der Bewerbung war erstmal der größte Schritt getan. Der zweite große Schritt ergab sich dann durch die Zusage der Partnerhochschule. Das erfolgte leider erst recht spät, sodass ich erst wenige Wochen vor Abreise sicher wusste, dass ich das Auslandssemester machen kann und auch erst dann Unterkunft und Flug buchen konnte. Dadurch wurde der Flug zumindest recht teuer.

Bevor es dann tatsächlich losging, gab es noch ein Vorbereitungstreffen des International Office in Frankfurt. Das half vor allem dabei, Studenten der FRA UAS kennenzulernen, die auch an der NUST ihr Auslandssemester machen würden. Das Treffen war hilfreich, allerdings war es sehr schade, dass erst durch das Treffen der Kontakt zu anderen Austauschstudenten an der NUST zustande kam. So lernten wir uns erst wenige Wochen vor Abreise kennen und wussten zuvor nichts voneinander.

Ein anderer Aspekt vor Abreise, den es unbedingt zu klären galt, war die Prüfungsphase. In meinem Fall begann die Prüfungsphase in Frankfurt genau dann, als ich nach Namibia abreisen musste. Dafür musste individuell eine Lösung gefunden werden. Ich entschied mich dann dazu, die Prüfungen auf das kommende Semester zu verschieben, sodass ich rechtzeitig in Namibia starten konnte. Das stellte sich als sehr sinnvoll heraus, da ich in Namibia Veranstaltungen in Wochenblöcken belegte und sonst den ersten Kurs komplett verpasst hätte.

2 KURSE UND UNTERSCHIEDE

Nach Ankunft in Namibia kam das dortige Semester so langsam ins Rollen. In der ersten Woche wurde ich von Susan aus dem International Office nett empfangen. Auch einige Buddies standen mir zur Seite und führten mich über den Campus. Dabei halfen sie mir auch, die richtigen Ansprechpartner für meine Kurse zu finden. Auch die Dozenten der Kurse waren sehr hilfsbereit und gingen nochmals die Kursliste mit mir durch, um alle Unklarheiten zu beseitigen.

In der zweiten Woche begannen dann ganz offiziell die Kurse, die ich zuvor ausgewählt habe. Ich hatte sowohl Kurse am Vormittag als auch am Abend (17.00 bis 20.00). Zu meinen Kursen zählten: Advanced Environmental Remote Sensing, Advanced GIS Programming, Research Methodology, Facilities Management und Property Investment. Die Kurse am Abend wurden bewusst in dieser Form

angeboten, da es sich um einen Masterstudiengang handelt und die Studierenden somit tagsüber die Möglichkeit hatten in Vollzeit zu arbeiten. Das taten die meisten auch. Dadurch gewann ich auch sehr interessante Einblicke in deren Alltag und ihre Berufsfelder.

Für die gesamte Hochschule ist zwischen 12.30 und 14.00 Mittagspause, sodass weder Kurse stattfinden noch Dozenten zu sprechen sind. Generell ist anzumerken, dass es bei den einzelnen Dozenten, soweit ich es erlebt habe, keine Sprechstundenzeiten gibt. Die Studenten können also jederzeit in deren Büro kommen und ihre Fragen und Probleme klären. Damit hängt auch zusammen, dass das gesamte Studieren auf einer sehr viel persönlicheren Ebene stattfindet. Für viele Kurse wurde eine WhatsApp-Gruppe erstellt, in der Organisatorisches oder auch inhaltliche Fragen geklärt werden konnten. Neben den kulturellen Unterschieden, fielen mir auch sehr deutliche Unterschiede in der Lehrform auf. In allen Kursen gab es wesentlich mehr „Assessments“. Dabei handelte es sich meistens um Tests oder Hausarbeiten.

In den Abendkursen gab es beispielsweise für jedes Semester 4 Assessments. Meistens waren es zwei Tests und zwei Hausarbeiten. Zeitdruck entstand dabei vor allem, weil die Kurse in einem vierwöchigen Block angeboten wurden und alle Assessments in dieser Zeit stattfinden sollten. Allerdings wurden sehr häufig die Abgabetermine verschoben, sodass man nie sicher sein konnte, wann nun die Hausarbeit tatsächlich fertig sein muss.

In den Kursen am Vormittag wurden jeweils zwei Tests und zwei Hausarbeiten geschrieben. Am Ende des Semesters wurden dann die Examina geschrieben. Der Vorteil vom kontinuierlichen Lernen war natürlich, dass der Arbeitsaufwand vor den Abschlussklausuren nicht mehr so groß war.

Die Examina dauerten zwei Zeitstunden und fanden in einer großen Halle statt mit hunderten von Studenten aus unterschiedlichen Kursen.



Abbildung 1 Main Campus

3 SPRACHLICHE VORBEREITUNG

Als sprachliche Vorbereitung diente lediglich der DAAD Test, der mir das Niveau meiner Sprache feststellte. Mehr Vorbereitung war allerdings auch nicht notwendig. Nach wenigen Sitzungen vor Ort hatte ich mich an die Sprache gewöhnt und konnte dem Unterrichtsgeschehen ganz gut folgen. Trotzdem gab es noch sehr viel Neues, das ich in dieser Zeit gelernt habe. Ist man aber einmal im Geschehen drin, dann klappt es wie von allein.

4 WAS SOLLTEN NACHFOLGENDE STUDIERENDE UNBEDINGT WISSEN?

Nachfolgenden Studierenden kann ich in erster Linie empfehlen, überhaupt ein Auslandssemester zu machen und keine Scheu vor dem „Neuen“ zu haben. Was das Studieren an der NUST betrifft empfehle ich, das entsprechende Head of Department im Voraus zu kontaktieren und die ausgewählten Kurse zu besprechen. Bei meiner Ankunft erfuhr ich beispielsweise, dass nur 3 meiner ausgewählten Kurse angeboten werden. So musste ich umplanen. Um Probleme für andere zu vermeiden ist es sinnvoll, dies vorher abzuklären, da nicht alle Fachbereiche in Frankfurt so kulant sind wie der meines Studienganges und Kursumplanungen akzeptieren. Ansonsten sollte man sich auf ein tolles Abenteuer freuen und genug Zeit für Reisen und Ausflüge einplanen. Es gibt viel zu sehen!!

In der Semesterpause oder auch über lange Wochenenden werden beispielsweise verschiedene Uni-Exkursionen angeboten. Das ist für alle Studierenden der NUST und auf Nachfrage auch für Nicht-Studis möglich. Das Reisen in der einwöchigen Pause war nicht nur super günstig, sondern auch eine sehr wertvolle Erfahrung. Die Gruppe war bunt gemischt und alle Traditionen und Gewohnheiten der unterschiedlichen Kulturen trafen zusammen. Das war auf jeden Fall ein spannendes Erlebnis.



Abbildung 2 Der Uni-Trip in den Süden von Namibia

Was für mich persönlich am Ende meiner Zeit schade war, dass nach der letzten Prüfung nur noch sehr wenig Zeit bis zur Abreise bleibt. So hatte ich dann das Gefühl „viel zu schnell“ abzureisen, obwohl ich gerne noch so viel gemacht hätte. Deshalb würde ich allen anderen empfehlen, sich nach den Prüfungen noch Zeit in Windhoek oder anderen schönen Orten in Namibia zu nehmen, um das Semester in Ruhe ausklingen zu lassen. Es lohnt sich!

5 ALLTAG

In meiner Zeit als NUST Studentin habe ich im Kleinen Heim bei Gerda gewohnt, das nur wenige Minuten vom Campus entfernt ist. Das Kleine Heim bietet viele verschiedene Zimmer, sodass für jeden etwas dabei ist. Von Schlafsaal bis Einzelzimmer ist alles zu finden. Bezüglich der Zimmer lässt sich der Preis vor Ort oft noch verhandeln. Es empfiehlt sich also das Thema Miete konkret anzusprechen und auch darauf zu achten, wie viel andere Studenten zahlen. Die Küche wird mit allen geteilt. Abends war dementsprechend viel los in der Küche und auch auf der Terrasse, wo oft zusammen gegessen wurde. Am Wochenende wurde auch ab und an zusammen gegrillt/gekocht. Da kam es auch mal vor, dass Dozenten der NUST bei Gerda zu Besuch waren. Es läuft eben alles etwas persönlicher in Namibia.



Neben dem Uni-Alltag gab es natürlich auch viele andere Dinge zu sehen. Oft trafen wir uns in den Cafés im Stadtzentrum. Die beiden beliebtesten Cafés liegen direkt nebeneinander und heißen Cramers und SlowTown. Bei Cramers findet man die besten Waffeln und SlowTown bietet sehr guten Kaffee.

Als Tagesausflug sind zwei Farmen zu empfehlen, die ca. 1 Stunde außerhalb von Windhoek liegen. Gerade für den Anfang des Aufenthalts ist auch eine Stadttour durch Windhoek empfehlenswert. Diese wird von Carsten Möhle (Besitzer des Hostels Bwanapolis) geführt und war super interessant und abenteuerlich.

Nicht so aufregend, aber sehr schön und eindrucksvoll war ein Gottesdienst in Katutura. Wir bekamen durch einen NUST Studenten, den wir auf der Uni-Exkursion kennenlernten, die Möglichkeit an diesem Gottesdienst teilzunehmen. Dort wurden wir sehr lieb und herzlich aufgenommen und hatten einen super schönen Vormittag.

Interessant ist für alle Studenten sicher auch der Transport in Windhoek. Es gibt keine/unzureichend öffentliche Verkehrsmittel, aber unzählige Taxen. Ein Taxi für eine kurze Strecke (z.B. vom Hostel in die Stadt) kostet ca. 80 Cent. Für etwas längere Strecken oder Nachtfahrten kostet es dann dementsprechend mehr. In der Stadt kann man tagsüber auch laufen, sollte aber gewisse Gegenden vermeiden und bestenfalls nicht viele Wertsachen bei sich haben.

6 FAZIT

Meine Wünsche und Hoffnungen, die ich vor dem Semester an der NUST hatte, wurden mehr als erfüllt. Ich konnte mich sprachlich verbessern und zudem ein ganz neues Uni-System kennenlernen. Vor allem war ich sehr positiv überrascht darüber, wie gut und selbstverständlich ich in den Kursen aufgenommen wurde. Nicht nur die Dozenten standen mir bei allen Fragen zu Seite, sondern auch meine Kommilitonen halfen mir, wenn ich bestimmte Vorgänge an der Hochschule noch nicht kannte.

Alles in allem kann ich sagen, dass sich das Auslandssemester rundum gelohnt hat und eine super Erfahrung war.

7 ANHANG

7.1 WEITERE UNTERKÜNFTE

Durch andere Studenten hat man natürlich auch mitbekommen, wo sie gewohnt haben. Hier sind mal ein paar Unterkünfte aufgelistet, die nicht im Infopaket der NUST erwähnt werden.

Bwanapolis – Carsten Möhle

<https://www.bwana.de/leistungen/wohnen-in-namibia.html>

Gartencottage - Wallace

+264 85 550 3379

7.2 TAXEN

Hier findet ihr ein paar Nummern von Taxifahrern, die sich als zuverlässig und vertrauenswürdig erwiesen. In Windhoek gibt es teure Taxen, die man zu jeder Zeit rufen kann und günstige, die man an der Straße anhalten kann. Allerdings kann man die günstigen auch anrufen.

Natangwe (günstig, eher tagsüber erreichbar, auf Anfrage auch nachts)

+264 81 648 0851

Günther (teuer, aber rund um die Uhr erreichbar)

+264 81 261 3907